

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstag-Nummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 fr., sonst in ganz Württemberg. 1 fl. 15 fr.

Calwer Wochenblatt.

Zu Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 138.

Donnerstag, den 24. November

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Der in Nr. 131 des Calwer Wochenblatts angeordnete Bericht über die erfolgte Bekanntmachung des öffentlichen Aufrufs an die Wahlberechtigten zu Geltendmachung etwaiger Einsprachen gegen die Wählerlisten zur Abgeordnetenwahl ist bis jetzt nur von der Minderzahl der Ortsvorsteher erstattet worden. Die Uebrigen werden an ungefüamte Erstattung desselben erinnert.

Den 22. November 1870.

R. Oberamt. L h y m.

Tübingen.

Bekanntmachung

der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer des Kreisstrafgerichts Calw auf das nächste Kalenderjahr.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer des Kreisstrafgerichts in Calw in Gemäßheit der Bestimmung des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Schöffendienst für das nächste Kalenderjahr 1871 berufen sind:

A. Schöffen:

- 1) Bozenhardt, Christian, Kaufmann in Calw.
- 2) Federhaff, Ludwig, Kaufm. daselbst.
- 3) Hutten, Christian Heinrich, Fabrikant daselbst.
- 4) Müller, Friedrich, Kaufm. daselbst.
- 5) Schnauser, Christian Heinrich, Rothgerber daselbst.
- 6) Stälin, Julius, Kaufm. daselbst.
- 7) Biegler, Friedrich, Schultheiß in Gehringen.
- 8) Lörcher, Johann Ludwig, Schultheiß in Oberfollwangen.
- 9) Sautter, Stadtschult. in Herrenberg.
- 10) Widmann, Johannes, Schultheiß in Güttingen.
- 11) Herrmann, Johannes, Schultheiß in Efringen.
- 12) Kentschler, Michael, Schultheiß in Mäisenbach.

B. Ersagmänner:

- 1) Würz, Carl Friedrich, Tuchfabrikant in Calw.
- 2) Pflieger, Johannes, Kaufm. daselbst.
- 3) Koller, Daniel, Löwenwirth und Gemeinderath in Oberhaugstett.
- 4) Kentschler, Ulrich, Gemeinderath in Oberlengenhardt.

Tübingen, 14. November 1870.

Der Direktor
des Kreisgerichtshofs
Schäfer.

Tübingen.

Bekanntmachung

der Dienstliste der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs für die nächsten zwei Kalenderjahre.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen nach Maßgabe des Art. 55 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienst für die nächsten zwei Kalenderjahre -871 und 1872 berufen sind:

A. Schöffen:

- 1) Hennenhofer, C. F., Kaufm. in Tübingen.
- 2) Schneider, C. H., Kaufmann in Tübingen.
- 3) Bräuning, Wilhelm, Kaufm. Tübingen.
- 4) Otto, Heinrich, Fabrikant in Nürtingen.
- 5) Mezger, August, Kaufm. in Mezgingen.
- 6) Göppinger, Wilhelm, Kaufm. in Neutlingen.

B. Ersagmänner.

- 1) Arnold, Carl, Fabrikant in Neutlingen.
- 2) Rüdiger, Adolf, Kaufm. in Herrenberg.

Tübingen, 14. November 1870.

Der Direktor
des Kreisgerichtshofs
Schäfer.

R. Oberamtsgericht.

Aufforderung.

Andreas Wegel, Kohlenbrenner von Schwann, Da. Neuenbürg, ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen.

Derfelbe wird aufgefordert, alsbald nach erlangter Kenntniß von gegenwärtiger Ladung vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu erscheinen, widrigenfalls gegen denselben eine Geldbuße bis zu 25 fl. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen verhängt, beziehungsweise ein Vorführungsbefehl auf seine Kosten erlassen würde.

Die Behörden werden ersucht, dem Wegel Vorstehendes zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung hieher einzusenden.

Calw, 22. November 1870.

Der Untersuchungsrichter
Bogt.

Revier Stammheim.

Scheidholz-Verkauf



am Samstag, den 26. d. M., im Staatsw. Waghardt: 5 1/2 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel; 1350 Nadelholzwellen und 11 Nadelreis treuhafen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Staatswald Waghardt, auf der Poststraße zwischen Althengstett und Simmozheim. Stammheim, 22. November 1870.

R. Revieramt.
Weinland.



wurde letzten Sonntag zwischen Oberreichenbach und Girschan ein brauner Schirm. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben bei Schultheiß Kentschler in Ottenbronn abholen.

Ottenbronn, den 23. November 1870.

Schultheißenamt.
Unterreichenbach.

Zugeiaufener Hund.

Einem hiesigen Fahrtnecht ist ein schwarzer Spitzhund zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Erkaß des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr binnen 14 Tagen abholen kann, widrigenfalls anderwärts über denselben verfügt werden würde.

Den 21. November 1870.

Schultheißenamt.
Scholl.

Arbeit für Holzhauer.

Ungefähr 200 tüchtige fleißige Holzhauer finden in hiesigen Domänenwald bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. Die näheren Bedingungen können auf unserm Geschäftszimmer erhoben werden.

Pforzheim, 21. November 1870.

Großh. Bad. Bezirksforstei.
A. A.:
Ganter.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Nächsten Sonntag, den 1. Advent,
katholischer Gottesdienst.
Wiltberg.

Dankagung

für im Haus der Darmherzigkeit eingegangene Liebesgaben vom Dezember 1869/70.

Vom Pfarramt Zwerenberg 54 kr., vom Filial Hornberg 2 fl., Weinhandlung Giebenroth & Klinger 1 Zmi guten Wein, von F. Raschold sen. 3 fl., Frau Stäin-Keller 15 fl., Mühlebesitzer Reichert 5 fl., von der Gemeinschaft Stammheim 4 fl., vom Pfarramt Dachtel 5 fl., Gemeinschaft Dedensfromm 8 fl. 4 kr., 1 Scheffel Dinkel, 2 Säcke Kartoffeln. Wir wünschen allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen und Vergeltung und bitten zugleich, unserer Anstalt, wie bisher, auch ferner hilfreich zu gedenken.
Weber, Inspektor.



Aufforderung.

Derjenige, welcher letzten Sonntag auf der Athengstetter Höhe seinen Hut und einen Schirm in einen leeren Wehnerwagen geworfen, wird hiemit aufgefordert, diese Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.



Verloren!

ging ein goldener Manschettenknopf, schwarz emailirt mit weißen Steinchen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt

Zungenbretseln

Bäcker Störr.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression n. s. w. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzunge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Mobus, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Puppen, Arbeitstischchen, Flaschen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thürschloßmuskeln. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz). Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämien-scheine. Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosen-Verloosung statt, das Loos zu 1 Thaler, zwölf Loose 10 Thaler, Ziehung Anfangs April.

Prospecte werden mit den Preiscuranten Jedermann franco zugesandt.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Holzplatz, hat bis Lichtmess zu vermieten.

Auch werden sogleich 3—4

Schlafgänger

angenommen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Simmozheim.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

G. Fuhs.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Unsere werthen Freunde und Bekannten erlauben wir uns zu unserer Hochzeit auf heute,

Donnerstag, den 24. November, in unser Haus (Gasthaus z. Schwane dahier) freundlichst einzuladen.

Rudolph Rätzner.

Wilhelmine Weckerle.

Calw.

Wirthschafts-Gröfßnung.



Nachdem die Lokalitäten in meinem neu-erbauten Hause in der verlängerten Badgasse nun vollendet sind, werde ich meine Wirthschaft am

Montag, den 28. November, eröffnen.

Unter Zusicherung, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrlichen Gäste zur besten Zufriedenheit zu bedienen, lade ich zu zahlreichem Besuche freundlich ein.

Zugleich empfehle ich meine hübsch und zweckmäßig eingerichteten Lokalitäten zu allen öffentlichen Gelegenheiten, als: Hochzeiten, Versammlungen und Privatgesellschaften zu geneigter Benützung.

G. Michael.

Samstag, den 26. November,

Mebelsuppe,

wozu höflichst einladet

C. Kuom z. Waldhorn.

Die mechanische Flachspinnerei in Urach

zeigt hiermit an, daß sie auch fernerhin Abweg, rein geschwungenen und gehebelten Flachs, sowie gut geriebenen Hans im Lohn spinnt, und sichert gute rasche Bedienung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe für die

mechanische Flachspinnerei in Urach

anzunehmen und werde die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abliefern, wobei ich nicht unerwähnt lassen will, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Ich bitte nun, mich mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen.

Der Agent:

C. G. Gruner in Calw.

Athengstett.

200 Gulden Pfleggeld

sind sogleich gegen Sicherheit auszuleihen bei

F. Merkt, früherer Adlerwirth.

Einen Reisehandkoffer

suche ich alsobald zu kaufen, und sehe sofortigen billigen Anträgen entgegen.

Alt-Schultzeiß Wengenbach in Unterreichenbach.



Württembergischer Sanitätsverein.

Mit höchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs vom 3. Nov. haben wir, um unsere auf die Nothe gehenden Mittel, den wachsenden Bedürfnissen angemessen, zu vermehren, eine Lotterie veranstaltet, für welche uns reiche Gaben von vielen Seiten schon zugestossen sind.

Um dem zu eröffnenden Lotteriebazar eine größere Ausdehnung geben zu können, appelliren wir an die schon so vielfach bewährte Opferwilligkeit der Bewohner von Stadt und Land, und werden wir große wie kleine Liebesgaben mit Dank empfangen.

Die Gaben werden im Sanitätsverein und bei sämmtlichen Vokalvereinen angenommen. Im Lokale unseres Vereins (Königsbau) ist von künftigen Montag an zu deren Ausstellung ein besonderer Raum eingeräumt. Mit diesem Tage beginnt auch der Verkauf der Loose; der Preis des Loses ist 24 kr.

Alle den Verkauf der Loose betreffenden Zuschriften bitten wir an Herrn Eberhard Feyer, Kanzeleistrasse No. 20, zu richten.
Stuttgart, 3. Nov. 1870.

Württembergischer Sanitätsverein. Dr. Gahn.

Wein Lager in

Winterbuckskin, von 2 fl. per Elle an,

Matiné & Double, von 2 fl. 24 kr. per Elle an,

Sommerbuckskin, zu Damenkleidern etc. sehr geeignet, von 1 fl. 36 kr. per Elle an.

Moultons, Flanelle, abgepaßte woll. Unterröcke, schwarzwollene Westen etc.

erlaube ich mir bei gegenwärtiger Verbrauchszeit in gef. Erinnerung zu bringen.

Fr. Klinger.

Unterreichenbach.

Fahrniß- und Sägmühle-Verkauf.



Andauernde Krankheit nöthigt mich, meinen Aufenthalt für längere Zeit in einer andern Gegend zu nehmen, demzufolge ich nachverzeichnete, mir entbehrliche Fahrniß in meinem Hause im Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf bringe, und zwar:

- Mittwoch, den 30. d. M., von Mittags 12 Uhr an,
- 2 trüchtige Kühe, ein starkes Säuferschwein,
- 1 zweispänn. Leiterwagen mit eisern. Achsen und 70 Ctr. Tragkraft, sehr gut erhalten;
- 1 alten Kloglarren, sammt noch neuer Vottagt, Griff und Wendring.

Calw. Frucht-Preise am 19. Nov. 1870.

Getreide-Gattungen.	Boringer Mehl Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesammte Vortrag Ctr.	Deutlicher Verkauf Ctr.	Im Mehl geb. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Verkaufsumme fl. fr.	Gegen d. vor Durchschnittpreis mehr weniger.		
						fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.				
Wägen Kern.gem.	—	366	366	336	30	6	57	6	34	6	24	2206	57	—	2
„ „ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel.gem Haber	18	248	266	226	40	5	12	5	1	4	4	1135	24	—	1
	—	192	192	192	—	5	42	4	42	4	50	903	24	—	12
Summe	18	806	824	754	70							4245	45		

Brodtaxe nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 16 kr., dto. schwarz 14 kr., ein Kreuzerweck soll wägen 5¹/₂ Loth. **Stadtschultheißenamt.**

- 1 alten Flanderpflug und 1 Egge, 1 Reitfattel;
- 1 taxnenen einfachen Kleiderkasten;
- 1 alten dito,
- 1 Kleidertruhe,
- 1 Küchenschrank mit Schubladen.
- 1 große und 1 kleinere Hengabel,
- 18 Fruchtäcke, einige weiße Zainen und Armlörbe.

Ferner:

- 1 Kunstherd, und zwar: 1 Brille mit 4 eisernen Häfen, Kofsch und Thürchen;
- 1 weitere Kunstherdbrille zu 3 Häfen, ebenfalls mit Kofsch und Thürchen; altes Schmiedeseisen, circa 50 Stück Schwarten, und 600 Stück Pfähle,

sodann circa 80 Simri gute Kartoffeln.

Ferner setze ich hiermit meinen Antheil an der hiesigen oberen Sägmühle, mit ¹/₁₂ und ²/₂₇, zum sofortigen Verkauf, resp. zum Verpachten aus, mit dem Bemerkten, daß der ganze Kauffchilling gegen Verzinsung stehen bleiben oder nach Belieben auch Zieher gemacht werden könnten und jeden Tag mit mir unterhandelt werden kann.

J. G. Gengenbach, resign. Schultheiß.

Einen größeren

Oval-Ofen,

sowie einen großen

Leiter-Wagen

zum schweren Fuhrwerk verkauft Müller Breitling.

Pferd = Verkauf.

Ein zum schweren Zug vorzüglich geeignetes, durchaus fehlerfreies Pferd ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Hirsch in Calw und bei Jakob Hermann in Liebenzell.

Reine

Milchschweine

verkauft

Christoph Gros, Bäcker.

Erläuterung.

Ohne meine Erlaubniß darf kein Wagen oder Karren vor meinen Fenstern mehr aufgestellt oder mein Haus mit Gepäc von und für Boten verbarrikadirt werden.

A. Oelschläger.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Katarthe, Verklebung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der plombirten Schachteln 30 Kr. = 8¹/₂ Sgr.

Nur allein echt auf Lager in Calw in beiden Apotheken.

Die Administration der Felsenquellen.

Der Lahrer hinkende Bote für 1871

ist zu haben bei

Emil Georgii.

Unterreichenbach.

Zimmer zu vermieten.

In Folge meines Wegzugs von hier habe ich noch zwei freundliche heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbel, sammt Küche und Speisekammer, auch Platz zu Holz, zu vermieten. Die Zimmer würden auch für einen oder zwei ledige Herren passen, da die nöthige Bedienung im Hause zu finden wäre.

Am 22. Nov. 1870.

Alt-Schultheiß Gengenbach.

Zum 5. Dezember.

Auf, auf, ihr Wähler insgemein,
Begebt Euch rasch heut' auf die Bein',
Wer da noch ausbleibt, der ist feig
Und hängt am alten Sauerleig.
Was längst vergebens angestrebt,
Hat nun von Neuem aufgelebt,
Die Einigkeit im deutschen Reich,
Wer ist uns dann an Macht noch gleich?
Zur Zeit wird Niß und Plan gemacht,
Zum großen Bau, der bald mit Pracht
Erhebet sich, für Süd- und Nord,
Zum Einbau liefern wir die Bord. —

Ihr fragt, wer ist denn Candidat?

Weiß immer noch Parthien hat.
Die Antwort ist: S'ind wieder Zwei,
Bis jetzt macht keiner viel Geschrei.

Die Wahl soll uns nicht fallen schwer,
Bringt nur so fein' Gambetta mehr!
Denn jegund singet Groß und Klein,
Lieb Vaterland möcht' ruhig sein. —

Daß wir den Verträgen von 1866, den Schutz bei dem jetzigen Kriegseinsall der Franzosen, sowie der praktischen Leitung und Führung unserer heldenmüthigen Truppen, die erfolgreichen Siege zu danken haben, wird wohl Jedermann klar sein; nicht

minder aber sind wir unserer Regierung Dank schuldig dafür, daß sie gegenüber der vorigen Kammer, einen Weg einzuschlagen wußte, auf welchem die muthwillige Bewegung gelähmt wurde gegen ein Gesetz, das gerade geeignet war, den großen militärischen Zweck zu erreichen, wobei sich nicht weniger als 45 Abgeordnete beteiligten, eine Agitation, die auch in unfrem Bezirke energisch betrieben wurde, und zwar in einer Zeit, wo der Erbfeind gegen uns auf der Lauer stand, und daraus den Schluß zog: die Südstaaten werden wohl die mit Preußen abgeschlossenen Verträge ignoriren und neutral bleiben, oder gar am Ende seine Lockspeise kosten, und die vor 4 Jahren bezahlten 8 Millionen wieder holen wollen. —

Die engere Verbindung mit dem Norden kann daher jedem Patrioten nur erwünscht sein, wenn auch das dortige System von Manchen noch so abschreckend darzustellen gesucht wird; denn es ist nichts natürlicher, als daß das dortige Volk gemeinschaftlich mit uns die militärische und andere Erleichterungen anstrebt, welche auch — sobald es die Verhältnisse gestatten, zu erzielen sein dürften.

Wir wollen daher, da diese großen, noch nie so weit vorgeschrittenen politischen Fragen gegenwärtig unter dem Schutze deutscher Bajonette, selbst in Feindesland zwischen den Regierungen vertragsmäßig formulirt und wohl die ersten Vorlagen der neuen Landesvertretung bilden werden, einen Mann wählen, der an Erfahrung in allen Zweigen der Verwaltung reich, an Einsicht klar, und bereit ist, diejenigen Wege zu betreten, auf welchen die endgiltige Einigung Deutschlands allein möglich ist, was dem früheren Abgeordneten Hrn. St. Schuldt in Calw mit Recht zugetraut wird.

Ein älterer Ortsvorsitzer des Bezirks.

Althengstett.

Den Kundgebungen von Gchingen, Neuhengstett &c. in den letzten Nummern dieses Blattes, bezüglich der Abgeordnetenwahl, schließe im Sinne vieler hiesiger Wähler auch ich mich an, insbesondere da die Althengstetter bei früheren Wahlen, ohne die Beeinflussungen und Umtriebe, immer doch wohl wußten, welchen Mann sie zu wählen hatten und friedliebende pflichtgetreue, von jedem Parteihasse sich ausschließende Bürger waren, sodaß wenn die jüngeren und neuansässigen Bürger diese Tugend fortpflanzen, es in hiesiger Gemeinde noch lange gut stehen wird und keine Beeinflussungen von Außen nothwendig sind. Schultheiß **Flit.**

An die Wähler.

II.

Die Wahlprogramme der beiden Candidaten sind erschienen und ich erlaube mir, das des Herrn G. F. Wagner kurz zu beleuchten.

Herr Wagner sieht „im Interesse der Beschleunigung und der leichtern Verständigung mit Norddeutschland von dem constitutionellen (sic) Weg der Einberufung eines konstituierenden Reichstages ab“ und er thut wohl daran, denn eine solche zweite Auflage des Versuchs von 1848/49 müßte endigen, wie der erste: mit dem Schiffbruch unserer nationalen Hoffnungen; er scheint sich damit begnügen zu wollen, daß die norddeutsche Verfassung in „manchen“ Punkten, wovon er einige „beispielsweise“ nennt, abgeändert werde.

Vergegenwärtigen wir uns das dazu nöthige Verfahren: In der württemberg. zweiten Kammer werden die betr. Verbesserungsanträge gestellt; wenn nach manchen langen schönen Reden die ganze Verfassung durchcorrigirt ist, gehen die Beschlüsse der ersten Kammer zu; diese ihrerseits wird wohl manchen Verbesserungsantrag (Amendement) für eine Verböserung halten; die Folge sind endlose, neue Verhandlungen zwischen beiden Kammern und Regierung; und wenn wir, sowie Baden und Baiern, uns endlich glücklich geeinigt haben über die zu verlangenden Abänderungen, dann sagt vielleicht die norddeutsche Regierung und Reichstag: Uns ist unsere Verfassung, so wie sie jetzt ist, gut genug; wir danken für all' eure Amendements.

Welche Vorzüge demnach dieser „Weg“ vor dem der Einberufung einer konstituierenden Versammlung haben soll, vermag ich nicht einzusehen; ich fürchte, er würde uns mit seinen Krümmungen ganz wo anders hinführen, als zu der, auch von Herrn Wagner ersehnten deutschen Einigung.

Der gerade Weg ist der beste und kürzeste.

Die Verfassung des norddeutschen Bundes ist allerdings „nicht über alle Mängel erhaben“, aber Herr Wagner nenne

uns ein Menschenwerk, von dem nicht dasselbe gesagt werden kann. Die praktischen norddeutschen Brüder wollten etwas Brauchbares, Entwicklungsfähiges, Dauerhaftes schaffen und das ist ihnen gelungen. Unsere Regierung ist durch die Kundgebungen der Kammern, Volksversammlungen und Presse vollständig unterrichtet über die Mängel, welche die fragliche Verfassung in den Augen des württembergischen Volks hat; die von ihr gewünschten Abänderungen wurden vom Bundeskanzler bis zur Grenze des Möglichen berücksichtigt, mehr wird weder dieser, noch der Reichstag sich abhandeln lassen. Ob wir wohl Diätenlosigkeit der Abgeordneten behalten, weiß ich nicht, aber der Behauptung des Herrn Wagner gegenüber, daß deshalb die Mitglieder des Reichstags nur aus dem Stand der Reichen gewählt werden können, ist anzuführen, daß im Reichstag, außer mehreren Mitgliedern der Volkspartei, dormalen 12 Socialdemokraten sitzen.

Die Ministerverantwortlichkeit könnte nur gleichzeitig mit einer größeren Beschränkung der Einzelstaaten in's Leben treten und um diesen Preis wird sie wohl Mancher nicht wollen; jedenfalls haben wir einstweilen die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers.

Auch die Miliz, oder wie es im Programm euphemistisch heißt, die Abkürzung der „langen Präsenzzeit“ werden wir nicht in dem von Hrn. Wagner gewünschten Maße erhalten und darüber können wir uns leichter trösten, als die Franzosen, für welche solche militärische Neuerungen in Deutschland sehr einladend wären zu — erneutem Raubeinfall.

Das Budget-Recht im Einzelstaat Preußen geht uns ganz und gar nichts an; die Preußen mischen sich in unsere speciell württembergischen Angelegenheiten nicht ein; geriren wir uns also auch nicht als die Wächter der preußischen Verfassung! In Landesangelegenheiten wird auch künftig, im neuen deutschen Bunde, jeder nur vor seiner Thür zu segnen haben.

Die von Hrn. Wagner beanstandeten Punkte werden also wohl vorläufig nahezu unverändert bleiben; da aber Hr. Wagner von ihrer Abänderung seine Zustimmung zum Eintritt in den Bund abhängen lassen will, so werden Alle, welche nicht das Einigungswerk gefährden oder gar verhindern wollen, im Interesse Deutschlands, und besonders Württembergs, handeln, wenn sie den Candidaten der nationalen Parteien wählen, der keine die Einigung gefährdenden Bedingungen stellen will, der gerade auf das Ziel losgeht.

Herrn Stadtschultheiß **Schuldt.**

Ed. 3.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 20. Nov. Der Justizminister v. Mittnacht und der Kriegsminister v. Sadow haben nach vorgängigen längeren Beratungen des Gesamtministeriums gestern Seiner Majestät dem König eingehenden Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen in Versailles erstattet und sind heute im Auftrag des Königs nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

— München, 21. Nov. Nach so eben hier eingetrossener Nachricht aus Versailles ist auch über den Eintritt Baierns in den norddeutschen Bund Einverständnis erzielt. Der Schluß der Verhandlungen steht bevor.

— Berlin, 21. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesraths unter Vorsitz Delbrücks, legte das Präsidium u. A. die Verhandlung mit den Bevollmächtigten Badens und Hessens vom 15. November vor, nebst der dieser Verhandlung angeschlossenen Verfassung des deutschen Bundes.

Versailles, 19. Nov. Im Gefecht bei Dreux, 17. Nov., war der dießseitige Verlust 3 Tode und 35 Verwundete.

Am 18. Nov. siegreiches Gefecht der zweiundzwanzigsten Division bei Châteauneuf. Dießseitiger Verlust 10 Offiziere und ca. 100 M.; Feindesverlust über 300 Tode und Verwundete, 200 Gefangene.

Offiziell aus Metz, 19. Nov. Die Cernirung von Montmédy durch die Detachements des Obersten v. Pannemühl ist am 16. Nov. erfolgt, wobei siegreiche Gefechte des ersten und zweiten Bataillons des 74. Regiments bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmédy geliefert wurden. 47 unverwundete Gefangene wurden hierbei gemacht.

Frankreich, Tours, 20. Nov. Wieder drang im Ministerath am Samstag die Ansicht Gambetta's durch, die Berufung einer Constituante sei augenblicklich unzeitgemäß. — Ein Regierungstelegramm meldet, die Armeevereinigung v. d. Tann's, des Großherzogs von Mecklenburg und des Prinzen Friedrich Karl mit 135,000 Mann sei gelungen. Die Regierung fährt fort, die Rauffahrteikapitane als Kriegesgefangene zu betrachten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Wetzigacker.

